

Aus Ehemaligen sollen Dauerhafte werden

Markus Haubold ist seit Dezember 2017 zentraler Alumni-Beauftragter der WHZ

campus³: Seit Ende 2016 sind Sie der erste zentrale Alumni-Beauftragte der WHZ. Ganz neu ist die Aufgabe nicht, oder?

Markus Haubold: Natürlich wurde das wichtige Thema Alumni auch bisher schon bestens betreut. Der Leiter des Dezernates Studienangelegenheiten, Dr. Peter Mietke, war wichtigster zentraler Ansprechpartner für unsere Alumni, auch durch die Arbeit im Hochschulverein Mentor e.V.. Mit ihm arbeite ich schon länger bei der Betreuung unserer Absolventen zusammen und werde hoffentlich auch in Zukunft von seinen wertvollen Erfahrungen und Ratschlägen profitieren können.

campus³: Warum braucht die WHZ dann einen zentralen Alumni-Beauftragten?

Markus Haubold: Damit die Alumni der WHZ einen konkreten Ansprechpartner an der Hochschule für ihre Fragen finden. Durch Ansprechpartner in jeder Fakultät wird die Arbeit noch unterstützt. Das Bewusstsein, wie wertvoll die Zusammenarbeit mit den Absolventen der Hochschule ist, ist in den vergangenen Jahren immer stärker geworden. Das zeigt sich auch durch ein durch das Rektorat im Juni 2017 beschlossenes Alumni-Konzept. Dort werden erstmals konkrete Ziele der WHZ formuliert, was mit der Bindung der Absolventinnen und Absolventen erreicht werden soll. Wichtigster Gedanke ist dabei die Botschafterfunktion. Alumni tragen das Ansehen und den Ruf der Hochschule in das In- und Ausland, in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik weiter. Zufriedene und im Beruf erfolgreiche Alumni empfehlen ihre Hochschule, womit der Bekanntheitsgrad wächst. Aus dieser Netzwerkarbeit entstehen Kooperationspartnerschaften in Forschung und Lehre. So können sich auch konkrete Forschungsprojekte mit Alumni beziehungsweise den Unternehmen, in welchen sie beschäftigt sind, ergeben. Sie stehen zudem als Praxispartner in der Lehre zur Verfügung und bringen ihr Wissen auch im Rahmen von Fachvorträgen ein.

campus³: Wie kann oder soll das konkret aussehen?

Markus Haubold: WHZ-Alumni stellen den Studierenden oft Themen für Abschlussarbeiten oder Praktika zur Verfüg-



Markus Haubold.

ung und betreuen diese. Wer selbst in Zwickau oder an den Außenstellen studiert hat, hat natürlich einen besonderen Bezug zu WHZ-Studierenden. Sie wissen, dass die Praktikanten gut ausgebildet und engagiert sind. Und vielleicht ist es auch ganz interessant, gemeinsam mit dem Professor eine Masterarbeit zu betreuen, bei dem man vor zehn Jahren selbst noch in der Vorlesung saß.

campus³: Können sich die Alumni so auch bei den Inhalten von Lehre und Forschung einbringen?

Markus Haubold: Unbedingt! Sie sind als Praktiker ganz wichtige Informationsgeber, um das Studienangebot ständig weiterzuentwickeln und an die Bedürfnisse der Wirtschaft anzupassen. Erfolgreiche Alumni sollen als Orientierung für Studieninteressenten und Studierende zur Erhöhung des Studienerfolges dienen. Daher wird die Alumni-Arbeit auch aus Mitteln des Projektes „Studienerfolg durch Kompetenz – Studuko“ unterstützt. Auch die Forschung an der Westsächsischen Hochschule profitiert von den Ehemaligen. Mit etwa 10 Millionen Euro an Drittmitteln sind wir eine der forschungstärksten Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Deutschland. Wenn ehemalige WHZ-ler Partner für Forschung und Entwicklung suchen, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass sie auch an „ihre“ Hochschule denken.

campus³: Welche Aufgaben warten konkret auf Ihrem Schreibtisch?

Markus Haubold: Ich möchte die Aktivitäten zur Bindung und Betreuung der WHZ-Alumni weiter ausbauen. Dazu gehört die weitere Recherche von Alumni, um mit ihnen in Kontakt zu kommen und vor allem zu bleiben. Auch die Etablierung neuer Veranstaltungsformate speziell für die Absolventen steht auf der Aufgabenliste weit oben. Wir wollen mehr Anlässe bieten, an die WHZ zurückzukehren und mit ehemaligen Kommilitonen und Lehrenden in Kontakt zu kommen. Und noch eine interessante Herausforderung wartet: Durch die steigende Anzahl Studierender aus dem Ausland gewinnt die internationale Alumni-Arbeit an Bedeutung. Ich habe mir vorgenommen, dafür ein passendes Konzept zu erarbeiten und umzusetzen.

campus³: Sie sind stark engagiert für die ehemaligen WHZ-Studierenden. Sind Sie selbst Alumnus der Hochschule?

Markus Haubold: Ich studierte ab 2006 an der WHZ im Studiengang „Management für Unternehmen mit öffentlichen Aufgaben“ an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften und schloß 2011 erfolgreich als Diplom-Kaufmann ab. Schon während meines Studiums war es mir ein wichtiges Anliegen, mich für die WHZ zu engagieren und brachte mich daher als gewähltes Mitglied im Fachschaftsrat der Fakultät ein. Auch aus diesem Engagement heraus entstand eine große Verbundenheit zur WHZ. Ermutigt zu diesem Engagement wurde ich damals auch durch die Lehrenden, welche außercurriculares Engagement an der WHZ stets fördern und unterstützen. Gerade durch ein solches Engagement entsteht eine enge Bindung zur WHZ.

Markus Haubold ist seit 2012 an der WHZ beschäftigt. Neben der Alumni-Arbeit gehört der Career Service zu seinen Aufgaben. Der 31-Jährige hat an der WHZ „Management für Unternehmen mit öffentlichen Aufgaben“ studiert. Zudem erwarb er 2016 an der Universität Kassel einen Masterabschluss im Studiengang „Master of Public Administration“.